



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleuchtigkeit Aloysio Joanni, Sechsten Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

Von der Reu und Leyd.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48928)

XII. Tag.

Vonder Reu und Leyd:

I.

Mein Schmerken (Gott beleydiget zuhaben) ist über alle Schmerken: In mir ist das Herz traurig. Jerem. 8.

Du hast mich O GOTT nur darumb erschaffen / daß ich dich lieben und ehren / und also seelig werden solle. Hab ich aber nicht also gelebt / als wäre ich nur in diese Welt kommen dich zubeleydigen / und mich zuverdammnen? Wann aber dem also wäre / daß ich auff der Welt wäre / nur dich zubeleydigen / hätte ich anderst leben können?

Du hast nichts unterlassen mich zu überreden / daß ich dich lieben / und dir dienen soll. Du hast mir alle erdenckliche Mittel darzu an die Hand gegeben / du hast mich mit unendlichen Wohlthaten darzu bewegen wol-

Es

ken

len / du hast mich durch dein Gnad
 starck dahin angehalten : Aber leyder!
 Ich hab alle diese Mittel versaumet /
 deine Gutthaten hab ich mit Undanck-
 barkeit beantwortet / deinen Gnaden
 mit beständiger Untreu begegnet / und
 auß deinen Gutthaten hab ich meine
 Missethaten gemacht. Dein Lang-
 wirtigkeit mich zgeduldet / deine Güte
 mir zuverzeihen seynd ein Ursach und
 Gelegenheit gewesen dich länger und
 öfter zubeleydigen : Ich hab ver-
 meint / daß ich ohne Straff könte böß
 seyn / weilen du allezeit gegen mir ge-
 nädig gewesen ; und hab auß deiner
 Gedult Unlaß genommen länger in
 der Unbußfertigkeit zuverharren.

Worüber soll man sich mehr ver-
 wunderen / über deine Güte / oder über
 meine Bosheit ? alle beyde scheinen
 unbegreiflich / aber alle beyde sollen
 mich mit Schambafftigkeit überhäuf-
 fen / und zugleich mein Herz mit et-
 nem lebendigen Schmerzen durch-
 tringen.

2.
 Du hast mich dannoch/ O HErr /
 ungeachtet meiner Frechheit dich zu-
 beleydigen/ gedultet; du hast mich
 erwartet/ ungeacht/ daß ich mich wi-
 der dich gesetzt: du hast mich beschüt-
 zt/ da ich nichts anders gedencfte /
 als dich zuverlehen / du hast an mich
 gedencft/ da ich dich auff die Seyten
 gesetzt: du bist mir nachgangen / da
 ich dich fliehete.

Weil ich aber einen gedultigen / ei-
 nen barmherzigen Gott fliehete/ hät-
 te ich nicht sollen fallen in die Hand
 eines gerechten/ eines Rach = girigen
 Gottes? du bist es dannoch gegen
 mir nit gewesen/ O Gott. Und wie-
 wol das Geschrey meiner Sünden wi-
 der mich Rach beehrte/ wiewol alle
 Geschöpf / die ich mißbrauchet / mit
 meinen grossen Lastern wider mich wa-
 ren; wiewol deine Heyligkeit: und
 dein Gerechtigkeit mich zustraffen an-
 hielten: dannoch hat sich dein Barm-
 herzigkeit darwider gesetzt. O HErr!
 wie soll ich dich nit lieben?

E 4.

Du

Du hast dich nit gerächet / da du es so leicht hättest thun können / und du es gegen so vil andern würcklich gethan / welche nit so undanckbar / nit so böshafftig waren / als ich. Dise hast du nach der ersten Sünd in die Höll gestürzet : Und ich / sey es deiner Barmherzigkeit gedanckt / lebe noch / bin noch nit gestürzet worden / nach so vilfältigen Sünd und Lastern ? Wo kombt so vil Strenge für andere / so vil Güte für mich her ? Hab ich es verdienet / oder vilmehr / hab ich mich dessen nit tausentmahl unwürdig gemacht. Aber eben dises gibt an den Tag dein überschwenckliche Güte gegen mir / und mein überschwenckliche Undanckbarkeit gegen dir : Und eben dises soll zugleich an Tag geben meinen überschwencklichen Schmerzen dich so gütlichen / so gedultigen GOTT beleydiget zuhaben.

3.

Aber O HERR / warum hab ich dich beleydiget ? von wegen eines augenblicks

genblicklichen Wollusts / von wegen
eines schlechten Gewinns / von wegen
einer Dichtischen Ergötzlichkeit. Wann
es geschehen wäre / ein ganzes Reich
dardurch zubekommen / so würde ich
kein Entschuldigung nit haben: Ich
würde dennoch dir vorgezogen haben
jene Geschöpf / welche / so fürtrefflich
sie immer seyn können / vor dir nichts
als ein pures Nichts seyn: ich hab ei-
nen Abschehen von der Blindheit der
Juden / welche dir / O HErr / vorge-
zogen haben einen verruchten Mör-
der / einen Barrabas: Ach! sie waren
blind / sie kenneken dich nicht. Aber
ich / der dich O HErr erkenne für mei-
nen Gott / für meinen Erlöser / was hab
ich dir nit vorgezogen? wie weit hab
ich meine Undanckbarkeit / und Bosheit
gebracht? Ich hab tausentmahl mit
Füssen getretten dasjenige kostbare
Blut / so du für mich vergossen hast:
Ich habe jenen greulichen Todt erneu-
ert / den du für mich aufgestanden.

Wann du von mir zur Dancksas-
gung einer so unendlichen Güte be-
gehre

Es

gehret hättest / daß ich hätte sollen
 mein Leben auffopfern / mein Blut
 bis auff den letzten Tropffen vergie-
 sen / hättest du zu vil von mir begehrt ?
 Du begehrest nur / daß ich dich lieben
 soll / daß ich dich nit mehr beleidige:
 Ist es zuvil ? Ach ! mein Jesu / bis-
 hero hast du es nicht erlangen können.
 Du wirst es aber jetzt erlangen / O
 Her / oder vielmehr / du wirst es mit
 verleyhen / dann ich dich zwar ohne
 dich beleidigen kan / aber ohne dich kan
 ich dich weder lieben / weder von Her-
 zen bereuen / daß ich dich beleidiget
 habe. So begehre ich dann diese Men-
 schen durch die Barmherzigkeit / die
 ich so oft mißbraucht : Ich begeh-
 re / daß diese mein Heu / weilen es nit
 möglich / daß sie deiner für mich ge-
 habten Güte gleich seye / zum wenig-
 sten so groß seye / als meine Sünden /
 als meine Undanckbarkeit. Wann
 dieses geschicht / wie weit wird mich die-
 se mein Heu und Leyd bringen ?
 Überlese noch einmahl diese Heu /
 und befeisse dich / daß es von Herzen
 geze:

gehe: Deine Sünd machen / daß sie
dir nothwendig/ und leicht seye.

Was bin ich für ein Abendheur ei-
nes Sünders/ sowol in meinen Wer-
cken als Wort und Gedancken. Aug.
I. 9. Confess.

XIII. Tag. Von der Beicht.

I.

So bald / O Her/ daß ich mir vor-
genommen meine Missethat zu-
beichten/ hast du mir dieselbe ver-
ziehen. Psal. 31.

Wie kanst du ein einzigen Tag in
der Sünd verbleiben / da du
dich derselben durch dein Beicht ent-
binden kanst? Gedenckest du/ daß dich
alsdann Gott für einen Gegenwurff
seines Haß und Zorns hat? das ist/
etnes unendlichen Haß/ eines allmäch-
tigen Zorn? Wann diser Zorn all-
mächtig ist/ so kan ihme nichts Wider-
standt

E 6

standt